



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

I. Da es nun Abend war desselben Tags.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

vnd sprach: Der Frid sey mit euch: Darnach sprach er zu Thomas: Reich deinen Finger her/ vñ sihe meine Hand/ vnd reich deine Hand her/ vñ leg sie in mein Seytten/ vnd sey nit vnglaubig/ sond glaubig. Thomas antwortet vñ sprach zu jm. Mein Herz vñ mein Gott. Da sprach Iesus zu jm: Dieweil du mich gesehen hast Thomas/ hast du geglaubt. Selig seynd die da nicht sehen / vñnd dennoch glauben. Vil andere Zeichen that Iesus auch inn Angesichte seiner Jünger/ die nicht geschriben seyn inn disem Buch. Dise aber seyn geschriben. daß ihr glaubet daß Iesus Christus sey der Sohn Gottes/ vñnd daß ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Nam.

Moralische vñnd sitliche Abtheylung dieses
Euangelij/ inn fünff Theyl.

- I. Da es nun Abend war desselbigen Tags. Von der Hoffnung vñnd Vertrawen gegen Gott nit hinweck zulegen.
- II. Iesus stund mitten vnder ihnen vnd sprach/ der Frid sey mit euch. Von dem vielfaltigen vñnd mancherley Frid/ den jenigen / so in ihnc Glauben gegeben.
- III. Vnd als er das gesagt / zeigt er ihnen die Hand vnd sein Seytten. Von der Ehr des Creuzes vñnd Leydens Christi.
- IIII. Welchen ihr die Sünd entlasset / den seynd sie entlassen / vñnd welchen ihr sie behaltet / denen seynd sie behalten. Von der Nothwendigkeit / Nutz zugehen / oder Besuchung der Sacramentalischen Beichte der Sünden.
- V. Thomas aber einer der Zwölffen / war nit bey ihnen. Daß man der Frommen Gemeyn / vñnd Gesellschaft behalten solce.

Auflegung dess ersten Theyls dieses
Euangelij.

Da es nun Abend war desselbigen Tags.

Tugend der
Hoffnung vñ
Vertrawen.

Dies ist ein moralisch sitlicher Ort / von der Hoffnung vñnd Vertrawen nicht abzulegen. CHRISTVS der HERR hat nicht von stundan nach seiner Aufferstehung sein Jüngen erscheynen wollen / sondern mit daß er ihr Hoffnung vñnd Vertrawen vberete / hat auch sein Erscheynung nicht auffgeschoben / damit daß ihr Hoffnung vñnd Vertrawen nit betrugelt beschüst sein Hoffnung mit etlichen wahren Zeichen vñnd Vorbotten / in dem er bald dem H. Petro / bald Marie Magdalene / bald den dreyn Marien auff dem Weg / bald den zweyen Jüngern / welche gen Emauß gegangen / aber allen zugleich bey vñnd mit einander ist er ihn erschinen / als spat / da jezund die Thür verschlossen waren / ob er wol am höchsten Morgen aufferstanden ware. Also handelt GOTT mit vns. Vñnd ob gleich nicht von stundan vom Vbel erlöset / entzwicket jedoch / wann wir vnser Hoffnung gegen ihm nit hinweck legen / so erzeget er vns etliche Gutthaten / die gleichsam als Votten vñnd Bürgen seynd zukünftiger Erlösung.

Vñnd so ist dise Tugend der Hoffnung so nothwendig / als der Glaub / von wo wir schier der steten Widerwärtigkeit / durch welche die Gerechten exerciert vñnd geübt

werden. Vnd wer diser Tugend entsetzt/den straffe der Prophet: [Vnd jehunder
warumb bist du mit Trauren vmbgeben? Hast du keinen König mehr? Oder ist dein
Rathgeb ab vnd zu grund gangen / dieweil dich der Schmerz als ein Geberend be-
griffen:] Dann also betrübt vnd macht zuschanden/die Kleinmütigkeit vnd Ver-
zweiflung/gleich als ob ein König nicht GOTT wäre/oder CHRISTVS nit ein Rath-
geber / noch der H. Geist der Tröster. Vil anderst David / sich selbst straffend.
[Warumb/D mein Seel/bist du traurig vnd betrübest mich: Hoff in GOTT/dann
ich will ihn noch bekennen/ das ist/ ich will niemaln nachlassen ihn zubekennen/vnd
sagen/ Das Heyl meines Angesichts/vnd mein GOTT/] das ist/das er mich würde
Selig machen/vnd Sorg auff mich haben.

Welches Dings halben/ sihe ein wunderbarlich Exempel an dem David: Saul
vnd seine Männer haben den David vnd Männer in Weiß einer Kron vmbgürtet/
vnd diß also/ [damit David verzweifeln sollte] (menschlich danon zureden) [das
er auß dem Angesicht/des Sauls nit entrinnen fundte.] Sihe aber ein glegne vnd
wolbequentliche Hülff/ [Der Bott kombt zu Saul/ sprechend: Eyl vnd komme/
dann es haben sich die Philisteeer vber diß Landt eingegossen. Derwegen ist Saul
widerkehrt/hat den David zuverfolgen nachgelassen / vnd ist den Philisteeern entge-
gen zukommen/fortgeföhren.]

Also auch da Semacherib/der Assyrier König/Jerusalem hefftig belägert/vnd
Ezechias den HERRN bäte / hat durch den Propheten Esaiam geantworte: Sihe ich
wid ihn einen Geist senden: vnd er wird ein Bottschaft hören / vnd er wird wi-
derkehren in sein Land/vnd ich will ihn abwerffen/mit Schwerdt in seinem Land/wel-
ches dann auch geschehen ist.]

GOTT hat zugelassen/das David vñ Ezechias solten in die äufferste vnd höchste
Gefähr geführ werden/vnd er hat dieselbe auß derselben erlediget. Da GOTT
dem Abraham gebotten / damit das er seinen Sohn Isaac/welchen er liebet / auffge-
opfert/vnd ob er schon bey ihm / das er so wol dem Sohn von dem Todt/ als auch
den Altar von so schwerer Versuchungen zuerledigen / dahin bedacht vnd entschloß
sein war/ ihm GOTT weder bey der Nacht/als Abraham seinem Befelch vnd Man-
dat zuverrichten/ auffgestanden / auch nit da er das Holz zum Brandopffer gehauen/
auch nit da ers dem Esel auffgeladen/auch nit da er drey ganzer Tag auff dem verblie-
ben/auch nit da er an das Orth des Bergs ject gleich kommen/ da er die Knechte gelass-
sen/auch nit da er die Knechte gelassen / auch nit da er das Holz des Brandopfers/sei-
nen Sohn auffgelegt/auch nit da er Isaac seinen Vatter fraget/wa dann das Opffer
zum Brandopffer wäre/vil weniger da er den Altar erbauet / vnd das Holz darauff
gelegt/nach da er seinen Sohn gebunden/nach da er in schon gebunden/auff den Holz
hauffen ndergelegt/nach da er das Schwerdt in die Hand genommen/sondern/gleich
im ersten vnd äuffersten Puncten / da er an jeso den Arm fürsehen vnd gewapnet
vbersich erhöbet/vnd also schon zum Schlagen bereyttet hatte/ gerüfft hat/ vnd
erlediget also den Sohn vom Todt/ den Vattern aber vom Todtschlag. Vnd dise
ganze Zeit/vnd durch so vil entzweischen kommende Handlungen/hat GOTT die Hoff-
nung vnd das Vertrauen Abrahams geübet.

Droh halben so muß man in allerley Widerwärtigkeit/dises des Propheten Aba-
cus in guter Gedächtnus haben: [Ob er ein weil verzeucht/wart auff ihn/dann kom-
mend / wird er kommen / vnd sich nit saumen. Sihe welcher vnglaublich ist/dessen
Seel wird nit gerecht seyn in ihm selbst:] Oder wie der H. Paulus list/so [wirdt mein
Seel kein gefallen haben.] Nämlich/also will die Weißheit GOTTES / mit diser
Erbeytung ihrer selbst Hülff/vnser Begyrd anzünden vnd mehrten / auff das die
Vollhat vil desto lieber vnd süßer seye / vnd auch wir selbst der Göttlichen
Gnaden fähiger. Dann auch so wachsen die außgebreyt Begyrd/vnd werden auch
GOTTES Gaben so vil reichlicher empfangen/je inbrünstiger dieselbe begert werden.

Dannher folgen dise Schrifftten: [Ich will dem Durstigen geben vnn dem
Drun-

Mich. 43

Psal. 46

Exempel.
2. Reg. 27.

4. Reg. 17.

Genes. 22

Abacuc 2.

Hebr. 10.

Apoc. 22

ptularium
pletoni
VII

Ioan. 7.
Matth. 31
Eccli. 24.

Brunnen des lebendigen Wassers vmbsonst. Widerumb: [So jemand dürstet / der komme zu mir / vnd trincke:] Abermal: [Selig seyn die jenigen / so nach der Gerechtigkeit dürstet / dann sie werden ersättiget werden.] Die Durstigen träncken GOTT / die Hungerigen speist er / die Begerenden macht er reich. [Mein Geist / sagt GOTT /] ist süßer dann Hönig / vnd mein Erb ober Hönig vnd Hönig seyn. Die mich essen / die hungert noch / vnd die mich trincken / die dürstet noch. Von diser Materien haben wir / nämlich auff den vierten Sontag nach der N. drey König Tag im ersten / andern vnd vierden Teyl / oben mehr gesagt am 171. 172. 184. Blatt.

Auflegung des andern Theyls dieses Euangelij.

Jesus stund im Mitten / vnd sprach zu ihnen / der Frid sey mit euch.

Der Frid ist
ein Gab Christi.

Dies ist ein moralisch sittlicher Orth / von dem Feind Christi / dann / welche an ihn glauben / verlassen. Nämlich wie die Zukunfft Christi ein firmelicher Zweck vnd Eid ware / damit dieselbige den Frid brechte / also war auch dieses nach seiner herrliche Auferstehung sein Sinn / [der Frid sey mit euch.] Den selben gibe er an jeso mit wahrer That / welchen er mit seinem allerheyligsten Leyden verdienet hatte. So bald CHRISTVS geboren worden / haben die Engel vonn stundan gesungen / [Frid den Menschen eines guten Willens.]

Luc. 2.

So bald CHRISTVS seine Jünger zu Predigen geschickt / ist diß sein erstes Mandat vnd Gebott gewesen / auff das / so bald sie in ein Haus eingiengen / sie sagen solten. [Frid sey diesem Haus.] Ein wenig vor seinem Tode hat er gesagt: [Meinen Frid gib ich euch / meinen Frid laß ich euch / ich gib ihn nie / wie ihn die Welt gibe.] Als dann da er von Todten auferstanden / vnd die Jünger versamblet waren / auch eben an dem Tag der Auferstehung selbst / vnd in diser Octaua / das ist / den achtenden Tag hernach / hat er zweymal gesagt: [Der Frid sey mit euch.]

Matth. 10.
Ioan. 14.

Dieser Frid aber CHRISTI ist vilfältig / dem Frid der Welt ganz vnd gar zuwider. Der erst Frid mit GOTT ist vnser Frid / ist ein Freundschaft mit GOTT / in dem Stand der Gnaden / vnd im Leben das da frey von der Sünd / welche vonn GOTT absondert zuführen. Von diesem Frid wirdt gesagt: [Er ist vnser Frid] (nämlich würcklich) [welcher aus beeden eines gemacht / vnd das Mittel der Wand des Zornes] (Das ist die Sünd / so vns gleich wie ein Wand vonn GOTT zertheyle) [Die Feindschaft aufflösend.] (nämlich mit GOTT) [in seinem Fleisch /] für vns geredet.

Ephes. 2.

Von diser auch anderstwo: [Die wir gerechtfertigt auß dem Glauben] (als den Anfang der Rechtfertigung) [Wir Frid haben bey GOTT durch vnsern HERREN CHRISTVM.] Dife vnser Versöhnung mit GOTT / durch CHRISTVM geschahen / ist diser vnser Frid. Dann er ist kommen wie Zacharias gesungen hat. [Wann heymzuzsuchen / der da auffgehet auß der Höhe / zuerleuchten die da sitzen inn der Finsternuß / vnd Schatten des Todes /] (das ist in ihren Sünden) [Vnd richt vnser Füß auff den Weg des Fridens.] Von diesem Frid mit Gott / aygen Frucht der Menschwerdung vnd des Herrn Leydens / haben wir am drittem Sontag in der Fasten im dritten Theyl am 360. Blatt geredt. Es ist sonsten auch ein anderer Frid durch CHRISTVM / die Ruh vnd Frid des Gewissens / welche ist Frucht des vordern. Darvon wirdt auch in dem vorgehenden / nämlich an ebenbemelttem dritten Sontag in der Fasten / in dem vierden Theyl am 363. Blatt / wir gesagt haben. Von dem Esaias: [Das Werk der Gerechtigkeit wirdt

Rom. 5.

Luc. 1.

Frid des Gewissens.

Esa. 32.

Prout
Siaf